

XXIII. GP.-NR

3310 /J

16. Jan. 2008

Anfrage

des Abgeordneten Hauser und weiterer Abgeordnete

an die Bundesministerin für Frauen, Medien und öffentlichen Dienst Doris Bures

betreffend „Wifi-Nachhilfe in türkischer Kultur“

„Höflichkeit oder vorausseilender Gehorsam? Am Wifi in Innsbruck wurde öffentlich Bediensteten in einem Kurs nahegelegt, sich im Umgang mit ausländischen Kunden an deren Gewohnheiten anzupassen. Zum Beispiel nicht zuerst die Frau zu begrüßen, sondern den Mann, die Kinder und dann erst die Frau. Die FPÖ ist entsetzt. „Es ging um interkulturelle Kommunikation“, kontert das Wifi.

Stein des Anstoßes war eine Veranstaltung am Wifi in Innsbruck mit dem Titel „Umgang mit ausländischen Kunden“. Etwa 15 bis 20 öffentlich Bedienstete nahmen daran im Spätherbst des Vorjahres teil. „Im Zuge des Vortrages wurden wir darauf hingewiesen, wie speziell mit Staatsbürgern türkischer Herkunft zu verfahren sei“, erklärt ein Betroffener. „Dabei erfuhren wir zu unserer Überraschung, dass zuerst der Mann zu begrüßen sei, um ihn nicht zu kränken, dann die Kinder, zum Schluss die Frau“. (Neue Kronen Zeitung, Freitag 11.Jänner 2008)

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Bundesministerin für Frauen, Medien und öffentlicher Dienst folgende

Anfrage

- 1) Handelt es sich bei den Teilnehmern der Veranstaltung „Umgang mit ausländischen Kunden“ um Bundesbedienstete?
- 2) Welcher Dienststelle gehören die Teilnehmer an ?
- 3) Was hat deren Teilnahme gekostet?
- 4) Was erwarten Sie sich von solchen „Ausbildungsmaßnahmen“?
- 5) Wie beurteilen Sie den vermittelten „Lehrinhalt“ Frauen generell zuletzt zu begrüßen im Lichte der Gleichberechtigung der Frau?
- 6) Sehen Sie die „Errungenschaften“ der Emanzipation durch die fortschreitende Islamisierung gefährdet?
- 7) Welche Maßnahmen haben Sie in Aussicht genommen, um die Position von Frauen im islamistischen Milieu an die Rolle der Frau, wie sie im zivilisierten Mitteleuropa selbstverständlich ist, heranzuführen?

16. JAN. 2008